



Veranstaltungs- und Prüfungsmerkblatt Frühjahrssemester 2017

8,609: Kunst und Demokratie

ECTS-Credits: 3

Überblick Prüfung/en

(Verbindliche Vorgaben siehe unten)

Dezentral - aktive Teilnahme (30%)

Dezentral - Präsentation (einzeln) (30%)

Dezentral - Schriftliche Hausarbeit mit Präsentation (einzeln) (40%)

Zugeordnete Veranstaltung/en

Stundenplan -- Sprache -- Dozent

[8,609,1.00 Kunst und Demokratie](#) -- Deutsch -- [Welge Friedhelm](#) , [Freyburg Tina](#) , [Welge Rebecca M.](#)

Veranstaltungs-Informationen

Veranstaltungs-Vorbedingungen

Keine

Veranstaltungs-Inhalt

Was hat Demokratie mit Kunst zu tun? Sowohl bei der Demokratie als auch der Kunst handelt es sich um Gestaltungsvorgänge. Bei der Demokratie ist der Gestaltungsgegenstand die Gesellschaft. Es geht um die Frage, wie unser Gemeinwesen organisiert, ja gestaltet werden soll. An einer demokratischen Gestaltung sollte jeder Mensch – und zwar frei und gleichberechtigt – beteiligt sein. Ist Demokratie damit Kunst – Soziale Skulptur, so Joseph Beuys? Die Kunst hingegen kennt unterschiedliche Gestaltungsgegenstände. Der Gestaltungsprozess bedarf dabei Freiheit und Selbstbestimmung. Das Freiheits- und Selbstbestimmungsprinzip bezieht sich auch hier auf den einzelnen Menschen: das Individuum. „Jeder Mensch ist ein Künstler“, so der oft missverstandene Satz von Beuys. Gemeint ist, dass jeder Mensch per Geburt die Fähigkeit zum Gestalten erlernen und im demokratischen Prozess manifestieren kann. Ist Kunst damit auch schon demokratisch?

In dem Seminar wollen wir uns mit und durch Kunst der Demokratie nähern und auf diese Weise unsere Wahrnehmung gesellschaftlicher demokratischer Prozesse und Strukturen schärfen. Ziel des Seminars ist es, ein Kernkonzept unseres politischen und gesellschaftlichen Lebens – Demokratie – durch visuelle Kunst so zu dekonstruieren, dass es für den Einzelnen eine individuelle Bedeutung bekommt. Konkret wollen wir Studierende befähigen, kritisch Stellung zu beziehen, eigene Ansichten begründet zu entwickeln und Verknüpfungen herzustellen zur heutigen Gesellschaft. Wie sehen die eigenen Vorstellungen einer demokratischen Gesellschaft aus? Wie wirken die wirtschaftliche und kommunikative Globalisierung, der technologische Progress auf den Einzelnen und auf das Zusammenleben? Wie verändern sie die gesellschaftliche Willensbildung?

Nach einer einführenden Diskussion der bedeutendsten politikwissenschaftlichen Demokratiemodelle, setzen wir uns mit ausgewählten Kunstwerken der HSG-Sammlung auseinander und nehmen Bezug auf Werkfragmente von Joseph Beuys. Mit der Unterstützung des Bildhauers Friedhelm Welge haben die teilnehmenden Studierenden dann die Möglichkeit, ihre Auseinandersetzungen mit Kunst und Demokratie bzw. demokratischen Realitäten bildhaft werden zu lassen und sich gestalterisch durch Collagen, Wandbilder, und Objekte auszudrücken. Werden in diesen Arbeiten unterschiedliche Verständnisse von Demokratie sichtbar? Die in einem Praxisworkshop entstandenen Objekte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bilden die Grundlage für den abschliessenden Teil des Seminars. Wir werden unsere Vorstellungen reflektieren und den Gestaltungsprozess beleuchten: Haben sich durch das Arbeiten unsere Vorstellungen verändert? Die Veranstaltung schliesst mit einer öffentlichen Ausstellung der entstandenen studentischen Arbeiten.

Lernziele



Durch die Verknüpfung einer kritischen Diskussion politikwissenschaftlicher Demokratietheorien, der Betrachtung ausgewählter Kunstwerke der HSG-Sammlung sowie der Schaffung eigener bildhafter Darstellungen will das Seminar nebst Ausstellungsprojekt „Kunst und Demokratie“ zur Entwicklung ästhetischer Ausdruckskompetenz und zur Förderung von Sozialkompetenz beitragen. Kulturelle Bildung fördert die geistige Offenheit sowie die Fähigkeit, sich in andere Menschen hineinzusetzen. Die Studierenden lernen auch etwas zu erstellen, bei dem sie nicht von Anfang an wissen, wie das Resultat aussehen wird.

Konkret werden die Teilnehmenden an zwei Ziele herangeführt:

1. Sie machen sich vertraut mit den gängigsten Demokratieverständnissen in der Politikwissenschaft, ihrer Kritik und ihrer Relevanz für Kunst;
2. Sie gehen den Weg von einem komplexen Thema über einen praktischen, kreativen Gestaltungsprozess zum Entwurf einer bildhaften Darstellung ihrer eigenen Assoziationen zu Demokratie.

Veranstaltungs-Struktur

Block I: Einführung: Demokratiemodelle in der Politikwissenschaft

Nach einer kurzen Einführung in die Thematik sowie Organisation des Seminars (inkl. Erläuterung der Prüfungsleistungen) werden wir uns kritisch mit den gängigen Demokratiemodellen in der Politikwissenschaft auseinandersetzen. Wir wollen einige der wichtigsten, weil weitverbreiteten Demokratiemodelle skizzieren und kritisch beleuchten. Bei der theoretischen Diskussion soll die praktische politische Relevanz dabei stets mitgedacht werden. Im Vordergrund stehen vor allem drei Fragen: Welche Reichweite wird der Demokratie durch das jeweilige Modell zugestanden? Wie breit oder eng sind die Partizipationsmöglichkeiten? Welcher Modus der Entscheidungsfindung wird bevorzugt?

Selbständiges Arbeiten zur Vorbereitung des 2. und 3. Teils: Eigenständige Rechercharbeiten zu ausgewählten Themen bzw. Kunstwerken an der HSG. Ziel: Informierte Reflexion darüber wie Demokratiemodelle kreativ, also künstlerisch erfasst und übersetzt werden können.

Block II: Demokratie in der Kunst, Demokratie durch die Kunst?

Am zweiten Seminartag nähern wir uns einer Verbindung von Politik/Demokratie und Kunst an. Der erste Teil der ganztägigen Sitzung widmet sich der Auseinandersetzung mit ausgewählten Kunstwerken aus der Sammlung der HSG und soll den Blick für das Politische (in) der Kunst schärfen. ‚Zwischenrufe‘ der Teilnehmenden aus vorab bestimmten Perspektiven sollen dabei eine informierte und vielschichtige Auseinandersetzung ermöglichen. Im zweiten Teil der Sitzung vertiefen wir die Auseinandersetzung mit der Thematik „Demokratie und Kunst“ und führen in den Kunst- und Demokratiebegriff von Joseph Beuys ein.

Block III: Praxisworkshop – Die Kunst, durch Kunst Demokratie zu offenbaren

Nach einer nur kurzen Pause treffen wir uns erneut mit dem Bildhauer Friedhelm Welge für einen Praxisworkshop. Zuerst lernen die teilnehmenden Studierenden unterschiedliche Bearbeitungs- und Darstellungsmöglichkeiten kennen. Im Mittelpunkt des dritten Seminartages steht jedoch die eigenständige praktische Arbeit in Form der Schaffung von Assoziationen der Studierenden zum Thema Demokratie. Die Studentinnen und Studenten sollen in Kleingruppen mit Unterstützung von Herrn Welge Transfer-Ideen – vom Begriff zum Bild – als Wandbild, Collage oder Objekt ausprobieren.

Selbständiges Arbeiten zur Vorbereitung des 4. Teils: (1) Verfassen von Reflexionstexten zur bildhaften Darstellung mit Bezugnahme auf das eigene Verständnis von Demokratie. Ziel: Verfassung eines Textes, welche die bildliche Darstellung reflektierend erläutert; (2) Vorbereitung der Ausstellung nach bestimmten Vorgaben (z.B. 2qm Stellwand pro Kleingruppe). Ziel: Keine harmonische Ausstellung, sondern Präsentation von Einzelbeiträgen, um die Vielfalt der Thematik aufzuzeigen.

Block IV: Reflexion und Ausstellungsvorbereitung

In der letzten halbtägigen Sitzung des Seminars steht die Reflexion über die Veranstaltung sowie die Vorbereitung der Ausstellung in den Räumlichkeiten der Universität im Mittelpunkt. Zu diesem Zweck diskutieren wir Fragen der Visualisierung, reflektieren über unterschiedliche Darstellungsformen und sichern den Erkenntnisgewinn durch die Seminarteilnahme.



*Es gelten jeweils die aktuellen Zeitangaben von Stundenplan online

Als Teil des Kontextstudiums ist dieser Kurs der Form nach **Kontaktstudium**; zum erfolgreichen Besuch der Veranstaltung gehört daher die **regelmässige Teilnahme**. Die Studierenden müssen selbst darauf achten, dass sich Veranstaltungstermine nicht überschneiden.

Veranstaltungs-Literatur

Das Seminar stellt die gemeinsame und individuelle Auseinandersetzung mit der Thematik in den Mittelpunkt; es handelt sich nicht um ein klassisches Lektüreseminar. Ausgewählte Texte werden den Teilnehmenden über Studynet zur Verfügung gestellt. Diese beinhalten eine Vielzahl unterschiedlichster Formate, wie z.B. Auszüge aus Ausstellungskatalogen, wissenschaftliche Betrachtungen, sowie Zeitungsausschnitte. Die folgende Aufzählung soll einen Eindruck vermitteln.

- Besand, Anja (Hg.) (2012) Politik trifft Kunst. Zum Verhältnis von politischer und kultureller Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.
- Blume, Eugen und Catherine Nichols (Hg.) (2008) Beuys. Die Revolution sind wir. Ausstellungskatalog der Nationalgalerie im Hamburger Hauptbahnhof – Museum für Gegenwart, Berlin im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kult des Künstlers“, 03. Oktober 2008-25. Januar 2009. STEIDL Verlag.
- Coppedge, Michael, John Gerring et al. (2011) Conceptualizing and Measuring Democracy: A New Approach, *Perspective on Politics* 9(2), 247-267.
- Harlan, Volker, Rainer Rappmann und Peter Schata (Hgs.) (1984, Erstauflage 1976) Soziale Plastik. Materialien zu Joseph Beuys. Achberger Verlag.
- Held, David (2006) Models of Democracy. Polity Press, 1-8 (Introduction).
- Saward, Michael (2003) Democracy. Polity Press.
- Weiss, Peter. 1981. Die Ästhetik des Widerstands. Suhrkamp Verlag.

Veranstaltungs-Zusatzinformationen

Tina Freyburg arbeitet als Professorin für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität St Gallen. Sie vertritt in Lehre und Forschung ein modernes Verständnis der Vergleichenden Politikwissenschaft, welches die zunehmende Vernetzung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in einer globalisierten und digitalisierten Welt anerkennt. Ihre Arbeit widmet sie einigen der heute dringlichsten gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen, insbesondere den Chancen und Risiken für Demokratie und Demokratisierung in Zeiten fortschreitender Denationalisierung.

Rebecca Welge ist seit mehr als 16 Jahren im Bereich Weiterbildung tätig und entwickelt innovative Lehr- und Seminarkonzepte für das Unterrichten politischer und demokratischer Bildung. Sie ist promovierte Sozialwissenschaftlerin und forschte 2009-2016 im Rahmen des NCCR Democracy zu politischen Teilhaberechten und demokratischer Bürgerschaft. Sie hat das Forscher-Praktiker-Netzwerk DemocracyNet.eu und 2016 den Verein Demokrative – Initiative für politische Bildung initiiert. Aktuelle Tätigkeiten sind unter www.rebeccawelge.eu einsehbar.

Friedhelm Welge arbeitet über 30 Jahre als Bildhauer (expressionistisch figurativ) in Marmor, Sandstein und anderem Gestein, und hat auch in Holz und Bronze gearbeitet. Seit 1981 wurden seine Werke in über 90 Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Friedhelm Welge bietet Workshops und Seminare für Einrichtungen, Institute und Firmen an: Wer in kreativen Gestaltungsprozessen neue Möglichkeiten des sich Ausdrückens erlebt, die zuvor sie/er zu benutzen für unmöglich hielt, der wird auch in anderen Fragen das Unmögliche hinter dem Möglichen entdecken und suchen. Weitere Information: www.bildhauerwelge.de.



Prüfungs-Informationen

Prüfungs-Teilleistung/en

1. Prüfungs-Teilleistung (1/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - aktive Teilnahme (30%)

Bemerkungen

Bildhafte Darstellung, Praxisworkshop in Gruppen

Hilfsmittel-Regelung

Praktische Prüfungsleistung

Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

2. Prüfungs-Teilleistung (2/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - Präsentation (einzeln) (30%)

Bemerkungen

'Zwischenrufe'

Hilfsmittel-Regelung

Praktische Prüfungsleistung

Für diese Prüfungsleistung ist keine Hilfsmittel-Regelung notwendig. Es gelten subsidiär die Ordnungen und Reglemente der Universität St. Gallen.

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

3. Prüfungs-Teilleistung (3/3)

Prüfungs-Zeitpunkt und -Form

Dezentral - Schriftliche Hausarbeit mit Präsentation (einzeln) (40%)

Bemerkungen

Reflexionspapier; Ausstellungspräsentation

Hilfsmittel-Regelung

Schriftliche Arbeiten



- Schriftliche Arbeiten müssen ohne fremde Hilfe nach den bekannten Zitationsstandards verfasst werden und es ist eine Eigenständigkeitserklärung anzubringen.
- Das Dokumentieren (Zitate, Literaturverzeichnisse) hat durchgängig und konsequent nach APA- oder MLA-Standard zu erfolgen. Die Quellenangaben für wörtlich und sinngemäss übernommene Informationen (Zitate) sind entsprechend der Vorgaben des verwendeten Zitationsstandards in den Text zu integrieren, informierende und bibliografische Anmerkungen sind als Fussnoten anzubringen (Empfehlungen und Standards z.B. bei METZGER, C. (2015), Lern- und Arbeitsstrategien (11. Aufl., 4. Druck). Aarau: Sauerländer).
- Für alle Arbeiten, welche an der Universität St. Gallen geschrieben werden, ist die Angabe von Seitenzahlen sowohl nach MLA- wie auch nach APA-Standard nie fakultativ.
- Wo in Quellen die Seitenangabe fehlt, muss die präzise Bezeichnung anders erfolgen: Kapitel- oder Abschnittüberschrift, Abschnittsnummer, Akt, Szene, Vers, usw.
- Für juristische Arbeiten wird der juristische Standard empfohlen (vgl. beispielhaft FORSTMOSER, P., OGOREK R. et SCHINDLER B. (2014), Juristisches Arbeiten: Eine Anleitung für Studierende (5. Auflage), Zürich: Schulthess oder beachten Sie die Empfehlungen der Law School).

Hilfsmittel-Zusatz

--

Prüfungs-Sprachen

Fragesprache: Deutsch

Antwortsprache: Deutsch

Prüfungs-Inhalt

1. Prüfungsteilleistung

Bildhafte Darstellung (aktive Teilnahme, Kollektionnote pro Arbeitsgruppe auf gemeinsame Arbeit)

Es wird die bildhafte Darstellung in kleinen Gruppen erst gemeinsam erarbeitet, dann kreativ und künstlerisch im Kurs während des Praxisworkshops umgesetzt. Assoziationen der Studierenden zum Thema Demokratie werden selbständig inhaltlich und formal bearbeitet. Sie sollen aus komplexen Konzepten konkrete Objekte entwickeln, über die Vermittlung abstrakter Inhalte nachdenken und ein Thema auf intuitiv verständliche Weise darstellen und vermitteln.

2. Prüfungsteilleistung

Zwischenruf (Präsentation, einzeln) eines HSG-Kunstwerkes [vorbereitend zu Bildergesprächen]

Jeder Teilnehmer wird einen 'Zwischenruf' zu einem ausgewählten Kunstwerk vorbereiten und durchführen. Der „Zwischenruf“ von 5-7 Minuten Länge dient der Kommentierung und kritischen Betrachtung des Kunstwerkes im Rahmen des Seminars. Das heisst: Die jeweiligen Studierenden fokussieren dabei auf einen zentralen Gedanken. Es geht nicht um Referat oder Darstellung! Der Kritik, dem scharfen Angriff, dem Bezug auf aktuelle Debatten, persönliche Erfahrungen etc. sind keine Grenzen gesetzt. Denkbar sind Stellungnahmen aus der Perspektive fiktiver oder realer Figuren, Streitgespräche oder Anwendungen auf Praxisprobleme sowie Rollenspiele, indem man sich als „Zwischenrufer“ in eine andere (prominente) Person hineinversetzt und versucht, mit einer ‚fremden Zunge‘ zu sprechen. Ein schriftlicher Entwurf des „Zwischenrufs“ wird 5 Tage vor der Sitzung den Seminarleitern per Mail eingereicht. Bewertet werden der Sachgehalt des Beitrags und die formale Kreativität des Zwischenrufes.

3. Prüfungsteilleistung

Präsentation der bildhaften Darstellung und Reflexionspapier (schriftliche Arbeit & Präsentation einzeln) [Nachbereitung des Workshops; Ausstellung am Semesterende]

Zum Abschluss des Seminars schreibt jeder Teilnehmer individuell ein Reflexionspapier zur bildhaften Darstellung unter Bezugnahme auf das eigene Demokratieverständnis. Die gewonnenen Einsichten werden in der letzten Seminarsitzung präsentiert und diskutiert. Die Vortragenden können sich dabei sämtliche Hilfsmittel frei wählen (z.B. Powerpoint, Film, Plakat).

Bildhafte Darstellung und Kurzfassung des Reflexionspapiers sollen in einer Ausstellung in den Räumlichkeiten der HSG der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Kursnote setzt sich zusammen aus (1) der Schaffung einer bildhaften Darstellung in kleinen Gruppen (30%), (2) der Vorbereitung eines ‚Zwischenrufes‘ (30%), und (3) eines schriftlichen Reflexionspapiers nebst individueller Präsentation (40%).



Prüfungs-Literatur

Ein Reader mit der Seminarlektüre wird zu Semesterbeginn über Studynet zum Herunterladen bereitgestellt.

Wichtige Hinweise

Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass dieses Merkblatt vor anderen Informationen wie Studynet, persönlichen Datenbanken der Dozierenden, Angaben in den Vorlesungen etc. den absoluten Vorrang hat.

Verbindlichkeit der Merkblätter:

- Veranstaltungsinformationen sowie Prüfungszeitpunkt (zentral/dezentral) und Prüfungsform ab Biddingstart am 26. Januar 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für dezentrale Prüfungen nach der 4. Semesterwoche am 20. März 2017
- Prüfungsinformationen (Hilfsmittel-Regelung, Prüfungs-Inhalt, Prüfungs-Literatur) für zentrale Prüfungen ab Start der Prüfungsanmeldung am 10. April 2017

Bitte schauen Sie sich das Merkblatt nach Ablauf dieser Termine nochmals an.